

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 130.

Mittwoch den 6. Juni.

1860.

Ein Streifzug in die Hochalpen.

(Fortsetzung.)

Ein kurzer Weg bergab an dem Bergstrom brachte die Reisenden an die Sennhütten von Dondegna, die letzten im Thale. Ein warmer Winkel in einer Ecke der Felsen, geschützt vor dem kalten Winde und den blendenden Strahlen der Sonne, mit einem wunderbar klaren Bächelchen am Rande des Rasenflecks, bot sich als ein vortrefflicher Rastort für das Mittagessen dar. Eier und Roggenbrot lieferten die Sennhütten, und das Mahl wurde vervollständigt durch Feigen und Pflaumen aus dem Val d'Aosta, die Delapierre glücklich so weit heraufgebracht hatte. Die Wanderer verzehrten ruhig ihr Mahl, als zu ihrem großen Schrecken Mora, die nicht weit von ihnen angebunden war, gemüthlich die Beine ausstreckte, sich auf die Seite legte und sich mit dem ganzen Gepäck und dem Sattel auf dem Rücken zu wälzen anfang. Die ganze mitgenommene Habe gerieth in Gefahr, und wenn die Gabel des Damensattels zerbrach, so war der Schaden hier nicht zu heilen; trotzdem war der Anblick unwiderstehlich Lachen erregend. Delapierre stürzte auf das Thier los und gab ihm einen Fußtritt nach den andern, bis es sich wieder auf das Hintertheil setzte und ihn drollig ansah, während das Gepäck in der gräßlichsten Unordnung vom Rücken herabhing. Zum Glück war wenig Schaden geschehen. In Dondegna wurde als Führer ein Schäfer, ein hübscher, kräftiger Bursch angenommen, der über den Cognepaß wollte und den Weg genau kannte. Er führte über wellenförmige mit grobem Gras bewachsene Hügel, ringsum von großartigen Bergreihen eingeschlossen. Wiederholt mußte der Gebirgspfad überschritten werden, immer öder wurde die Gegend, und Felsspitzen und Haufen von kalten Blöcken wechselten mit einzelnen Rasenflecken ab,

dem einzigen Augentrost in der düstern Umgebung, wenn nicht einige Alpenblumen oder ein gebüschartiger Rasen von blauen Gentianen einige Abwechslung brachten. Mitten auf einer einsamen sumpfigen Moorfläche stand ein sechs Fuß hohes Kreuz, wie der Schäfer erzählte, zur Bezeichnung der Stelle, wo man ein Bild der heil. Jungfrau gefunden, das natürlich Menschenhände nicht hierher gebracht haben konnten. Das vom Himmel gesendete Bild ward als eine geheimnißvolle und unschätzbare Reliquie nach Champorcher gebracht, wollte aber dort nicht bleiben, sondern verschwand gleich den nächsten Tag und wurde nicht lange darauf an dem ursprünglichen Fundort wieder entdeckt. Ein zweiter Versuch hatte natürlich keinen bessern Erfolg, und schließlich erbaute man eine einsame kleine Kapelle hart am Rande eines in schauerlicher Tiefe gelegenen vom Gletscher und schmelzendem Schnee genährten Sees. Hier wurde die Madonna aufgestellt und war mit ihrem Platz zufrieden; und alljährlich ziehen die Thalbewohner in Procession herauf, um das Ereigniß zu feiern und vor dem wunderbaren Schrein von Notre Dame de la Neige zu beten.

Der Weg durch diese großartig öde Landschaft war wegen der Gleichförmigkeit der auf einander folgenden Bodenwellen nicht leicht zu finden, bis man die Höhe des Passes zu Gesicht bekam, und der Führer zeigte sich unentbehrlich. Einmal mußte Halt gemacht werden, um zu entdecken, wie Mora eine steile Strecke unter einer überhängenden Schneeschicht hinaufkommen sollte, die der Führer für ungangbar erklärte und deshalb einen Umweg vorschlug. Damit wäre aber viel Zeit verloren gegangen, und Delapierre hatte unbegrenztes Vertrauen in die Leistungsfähigkeit seines Maulthieres unter den schwierigsten Verhältnissen. Er hatte aus dem Führer bald herausgebracht, daß die Ruhe,

Die in den piemontesischen Gebirgen gute Kletterer sind, den Pfad hinaufkamen, und erklärte kurz: Oü les vaches passent Mora passe aussi. Er stieg ab und wartete mit ihrem Gatten, auf einem großen Stein sitzend, den Ausgang ab. Der Führer nahm das Thier am Zaume und zog unbarmherzig daran, während Delapierre es am Schwanz hielt, damit es im Gleichgewicht bleibe, und auf diese Weise gelangte Mora unter allgemeinem Beifall glücklich hinauf.

King eilte seinen übrigen Gefährten voraus, als er den Col erblickte, eine schmale Kerbe in der Kante des Felsgrates, welcher das Thal schloß, bezeichnet durch einen Steinhaufen und eine Stange mitten in einem umfanglichen Schneefeld. Die dem Thale zugekehrte Seite erschien in geringer Entfernung noch als eine fast senkrechte Wand, an der kein sichtbarer Pfad hinaufführte, aber es zeigte sich doch bei näherem Herantreten, daß ein Theil des im vorigen Jahre für den König angelegten Weges noch vorhanden war, und nach einem ziemlich beschwerlichen Klettern über lockeres Geröll und verwitterten schwarzen Schiefer stand King auf der Höhe des Passes, während die Andern wohl noch eine halbe Stunde zurück waren und wie kleine schwarze Flecken aussahen. Der Wind, der durch die schmale Kerbe fuhr, war so schneidend kalt, daß der einsame Wanderer, vom raschen Steigen erhitzt, den Schutz eines Felsvorsprungs aussuchen mußte, ehe er sich dem empfindlichen Zuge aussetzen wagte. Während er so da stand, hörte er über sich ein flirrendes Rauschen, und wie er emporblickte, sah er einen riesenhaften Lämmergeier von 10 bis 12 Fuß Flügelspannung wenige Ellen über sich durch die Spalte gefaßt kommen. Der riesige Raubvogel schien das einsame Menschenkind für einen Eindringling in seine Felsenwildniß zu halten, denn als er den Engländer erblickte, machte er, ehe er weiterflog, eine halbe Schwenkung im Fluge und stierte ihn mit seinen hellen Augen an, als beabsichtige er einen Angriff, was, nach den Erzählungen der Alpenbewohner zu urtheilen, nicht so ganz unwahrscheinlich war. Tschudi, in seinem Thierleben der Alpenwelt berichtet, daß der Lämmergeier nicht selten das Manöver versucht, Jäger mit gewaltigen Flügelschlägen zu umkreisen, um sie über den Rand gefährlicher Abgründe zu drängen. Leute, denen solches geschehen ist, erklären, daß der Lärm und die Kraft und rasche Bewegung der gewaltigen Schwingen einen gewissen zauberhaften und unwiderstehlichen Einfluß auf sie ausgeübt hätten.

Als King sich endlich genug abgekühlt hatte, um sich dem bitterkalten Winde auszusetzen, konnte er sich dem Genuß einer wahrhaft erhabenen Aussicht in das Thal von Cogne hingeben. Seine Stellung auf der scharfen Kante des Grates zwischen zwei Thälern war höchst eigenthümlich. Das Val de Cogne lag schwarz und düster in fürchterlicher Tiefe zu seinen Füßen, während er rückwärts auf den einsamen Bergsee mit der kleinen Kapelle von Notre Dame de la Neige, eine passende Staffage für die feierliche Umgebung, blickte. Die blendenden Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten eine ganze Reihenfolge von großartigen Alpenketten, deren man sechs oder sieben hintereinander zählen konnte, und über alle ragte der schön und eigenthümlich gestaltete Grivola mit seiner scharf abgeschnittenen, auf der einen Seite vom fleckenlosesten Schnee umhüllten Spitze hervor. Unter diesen Felszacken und Eispyramiden lagen Gletscherfelder von wunderbarer Ausdehnung. Der umfanglichste derselben, der Gletscher von Cogne, streckte sich links fast endlos den Mont Arietta hinauf.

Die Kälte gestattete der Reisegesellschaft nicht, lange auf der Höhe des Passes zu bleiben, und noch waren 2 1/2 Stunden bis zum Nachtquartier zurückzulegen. Der Weg führte über die Sennhütten von Chavannes über einsame Alpen, und ehe die Hälfte zurückgelegt war, brach die Nacht an. Die Sterne erschienen, und Jupiter ging über den kalten todesstarrten Eismassen des großen Gletschers von Cogne auf, und es dauerte nicht lange, so war die ganze Gesellschaft in tiefes Schweigen versunken, jedes einzelne Mitglied derselben mit dem gefährlichen Wege beschäftigt, wo ein Fehltritt leicht verhängnißvoll werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Donnerstag den 7. Juni h. h. Frohnleichnamfest. Morgens 9 Uhr Predigt Herr Pfarrer Wille.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben worden:

1 Zollstock, 2 bunte Taschentücher, 1 Scheerbolzen, 1 schwarze Kinderschürze, 1 Radbuchse, 1 leinenes Taschentuch, 1 Halfter, 1 Baum mit Gebiß, 1 Tasche, 1 Sack, 1 Blechdeckel, 1 Vorstechnadel, 1 Lederbeutel mit Schlüssel, 1 Schürze, 5 Schlüssel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer können diese Gegenstände im Polizei-Bureau, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 3, in Empfang nehmen.

Halle, den 31. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Vosse.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Künstler** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Alford beendet.

Halle a/S., am 31. Mai 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Avis für Damen.

Um mein Lager zu räumen, will ich eine kleine Partie diverse **Damenhüte 25%** unter dem **Fabrikpreise** verkaufen.

Bertha Graf geb. Markert,
große Steinstraße Nr. 14.

Heu-Verkauf.

F. Jacobine, „gold. Herz.“

Eine polirte Schlafkommode, sehr zweckmäßig eingerichtet, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine wenig gebrauchte echt silberne Offizier-Schärpe für 6 *R.* zu verkaufen
Rathhausgasse Nr. 15, 2 Tr.

Zu verkaufen ist ein überzähliges, fehlerfreies **Wagenpferd**, schwarzer Wallach, 6 Jahr, 7 Fuß 8 Zoll, in der Sprit-Fabrik vor dem Leipziger Thore.

1 noch gute Hobelbank zu kaufen gesucht Taubengasse 18.

Leere Weinflaschen

kauft

J. Kramm.

Meine neu angelegte Schwimm- und Bade-Anstalt ist eröffnet, auch wird **Schwimm-Unterricht** ertheilt unter der Leitung des Halloren **Moritz**.

Giebichenstein, den 5. Juni 1860. **H. Köfer.**

Mein seit 5 Jahren auf hiesigem Plage bestehendes Puzgeschäft habe ich heute an Fräulein **Pauline Ilse** käuflich abgetreten, und indem ich für das mir seit dieser Reihe von Jahren geschenkte gütige Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe meiner Nachfolgerin gütigst bewahren zu wollen.

Halle, den 1. Juni 1860.

Marie Becher.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, habe ich von heute ab das Puzgeschäft der Fräulein **M. Becher** käuflich übernommen, und bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte gütige Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich werde durch strenge Reellität und freundliche Bedienung mir das Vertrauen eines hochverehrten Publikums zu erwerben stets bestrebt sein.

Halle, den 1. Juni 1860.

Hochachtungsvoll ergebenst

Pauline Ilse, Leipziger Straße Nr. 95/96.

Ich bin wieder in Halle anwesend und zur Uebernahme meiner Praxis bereit.

Halle, den 5. Juni 1860.

Dr. Süllmann.

Geübte **Rouleaug-Maler** finden Beschäftigung in der Fabrik von **Otto Preßler**, Firma: **J. J. Schwabe**.

Wäsche wird sauber und gut gewaschen. Zu erfragen Markt Nr. 4, 3. Etage.

Allen hohen Herrschaften will ich mich zum Kochen melden und zu allen Ihren Wünschen kann ich Ihnen dienen.

Mortzkirchhof Nr. 11, eine Treppe hoch links.

400 Thlr. werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Attesten versehener, Militair gewesener Kutscher und eine gute Köchin werden zum 1. Juli gesucht vor dem Rannischen Thore 4.

Einen Lehrling sucht der Schuhmachermeister
H. Meißner, kleine Märkerstraße 9.

Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden Schützengasse 4.

Ein gesundes Mädchen wird für den Nachmittag zum Kindtragen und Aufwartung gesucht
Schmeerstraße Nr. 33/34, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung wird gesucht gr. Märkerstraße Nr. 7, parterre links.

☞ Eine Aufwärterin wird gesucht
Schmeerstraße Nr. 24.

Ein ordentliches und in der Küche erfahrenes Mädchen findet sofort Dienst
große Brauhausgasse Nr. 4 parterre.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen, die in allen Hausarbeiten erfahren ist und etwas kochen kann, findet zum 1. Juli einen guten Dienst
Markt Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Ein anständiges, in der Küche erfahrenes Mädchen von außerhalb wünscht zum 1. Juli Condition. Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 90.

Es sucht eine Wittwe noch bis z. 1. Juli ein kleines Stübchen. Adr. C. D. in der Exped. d. Bl.

Eine Familienwohnung im Preise von 50 — 80 *Rh.*, in der Nähe der Post, wird von einer stillen Familie zum 1. Juli or. zu beziehen gesucht.
Näheres Schulberg Nr. 7, 1 Treppe.

Zwei anständige Federbetten sogleich zu vermieten. Zu erfragen Schülershof Nr. 18, 2 Tr.

Die Grasnutzung im Prof. **Dümmeler'schen** Garten soll verpachtet werden. Näh. Schimmelpg. 1.

Eine Wohnung, 6 heizb. St., auf Berl. mit Pferdestall, ist sogleich oder 1. Juli zu vermieten
Königsstraße Nr. 5.

Ein Logis auf dem Graswege, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum, Mitgebrauch des Waschhauses, ist zu Johanni zu beziehen. Das Nähere Moritzkirche Nr. 5.

Anständige Schlafstellen kleiner Sandberg 16.

Am Sonntag Vormittag ist von der Moritzkirche bis in die Schmeerstraße eine goldene Nadel mit rothem Stein verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Frankensplatz Nr. 2.

2 Rolltücher am Sonntag von der kl. Brauhausg. bis Leipzigerstr. verloren. Abzugeben kl. Brauhausgasse Nr. 6.

Café „zum Rathskeller.“

Heute, Mittwoch den 6. Juni:
Concert der Gesellschaft **Mathau.**

Maille.

Heute, Mittwoch den 6. Juni:

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdir.

Diemiß.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag, frischen **Speck-, Maß- und Kaffeekuchen.**

☞ Rabeninsel. ☜

Mittwoch Concert vom vereinigten Musikchor. Entrée nach Belieben.
H. Reichmann.

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 3 Uhr hat es dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, den Fleischermeister **Gottl. Bielig**, nach langen schweren Leiden von dieser Erde abzurufen.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen.

Halle, den 4. Juni 1860.

Wittwe **Marie Bielig.**

Küstner's und Zabel's Wellenbäder.

	Den 4. Juni		Den 5. Juni
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	13½ Grad.	13 Grad.	9 Grad.
Wasser	13 " "	13 " "	[13 " "

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.